

Renovierung des Kirchenportals - Es geht voran!

„Das Kreuz schwebt über der Kirche!“ Mit dieser Nachricht rief mich meine Frau am Mittwoch, den 26. Juli am späten Vormittag im Büro an, um mir zu sagen, dass ich auf jeden Fall in der Mittagspause einmal vorbeischauchen sollte. Das konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen, und so verzichtete ich dann auf meinen Mittagssnack.

Als ich an der Kirche durch den Bauzaun einen der beiden Steinmetze ansprach, die gerade in ihrem Container Mittag machten, drehte sich plötzlich unsere Pastorin, Frau Henke-Ostermann um. Sie hatte auch im Container gegessen, sich von den Steinmetzen alles erklären lassen und auch schon ein paar Bilder gemacht.

Die beiden Steinmetze nahmen sich dann viel Zeit, mir alles zu zeigen und genau zu erklären. Und ich durfte mit dem Aufzug mit nach oben fahren. Das ist zwar zunächst etwas ungewohnt zwischen den luftigen Gittern, aber alles so gut abgesichert, dass man keine Angst zu haben braucht.

Das Interessanteste oben ist natürlich das neue Kreuz. Es ist hell und glatt und wirkt ganz anders als das alte verwitterte und bröckelige Kreuz. Der Steinmetz erklärt mir, dass die Inschrift und auch die Maserung von Hand gemacht wurden. Es hat in der Mitte eine Stange, die genau 24 cm in den unteren Sockel eingelassen ist und oben 20 cm in das Kreuz hineinragt. Außerdem wird zur weiteren Sicherung hinten wieder der alte eiserne Bogen angebracht werden.

Besonders interessant ist für mich, dass die Fuge zwischen dem Sockel und dem Kreuz mit Blei ausgegossen wird. Dieses Blei läuft dann unterhalb des Kreuzes in eine Art Andreaskreuz, das dort ausgespart ist. Diese Verbindung mit Blei sorgt dafür, dass eine gewisse Elastizität erhalten bleibt, denn bei starkem Wind können die Teile ganz leicht nachgeben. Würde man beides ganz fest verbinden, käme es an den Kanten zu Bruchstellen.

Ich bin überrascht, dass überhaupt noch mit Blei gearbeitet wird. Aber es sei besser geeignet als andere Verbindungsmaterialien und er zeigt mir den großen Bleilöffel, mit dem das heiße Blei über kleine Kanäle eingeführt wird. Das ist doch ein anderes Kaliber als beim Bleigießen zu Silvester.



Das Kreuz kommt in den Fahrstuhl



Es wird auf die Stange gesetzt.

Der Steinmetz erklärt auch, dass solche Bleiverbindungen überall und schon lange üblich sind. So seien z.B. die einzelnen Teile des Turmes der Lambertikirche in Münster über Bleischichten zusammengesetzt.



Während das Kreuz „nur“ 380 kg wiegt, kommt dieser Eckstein im Gesims auf 500 Kg. Dafür muss dann der Boden auf dem Gerüst erst einmal verstärkt werden.

Er ersetzt den alten Eckstein, von dem schon einiges fehlt.



Hier kommt er hin:



Und auch dieser Sockel für den Obelisken muss nach oben.



Dann zeigen die Steinmetze mir noch einige der alten Steine, an denen man sehen kann, wie brüchig sie schon waren und wie dringend sie ersetzt werden mussten.



Das ist an der Schräge über dem Giebel und das ein Stück vom Fensterbogen.

Währenddessen bekam der Steinmetz dann auch einen Anruf des Fensterbauers, so dass ich mit dem Hinweis: "Nächste Woche kommt das Fenster. Dann gibt es wieder was zu gucken!" aus der luftigen Höhe entlassen wurde.

Ich werde dann wieder berichten.